

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	- (1942)
Heft:	2
Artikel:	Die Schweizer Mustermesse im 3. Kriegsjahr
Autor:	Thommen, H.W.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-776413

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Schweizer Mustermesse im 3. Kriegsjahr

Die Mustermesse 1942 zeigt schweizerische Industrie und schweizerisches Gewerbe in durchgehender und erfolgreicher Anpassung an die Forderungen der Kriegswirtschaft. Früher ganz und gar auf weltweiten Tauschverkehr eingestellt, hat sich das Land weitgehend auf ein Leben aus Eigenem eingerichtet. Ehemals an die Erzeugnisse aller Erdteile als Rohstoffe für seine Produktion gewöhnt, hat es sich auf die vermeintlich so kargen Güter seines eigenen Bodens und Naturraumes besonnen und innerhalb seiner engen Grenzen manchen bisher ungehobenen Schatz entdeckt. Bisher zum überwiegenden Teile für die Ausfuhr tätig gewesen, nimmt sich sein Unternehmertum nunmehr vor allem des heimischen Bedarfes an und findet darin manches Arbeitsfeld, das es früher dem Ausland überlassen hatte, und so findet die schweizerische Wirtschaft, bei aller Bereitschaft zur Einordnung in die im Entstehen begriffene neue wirtschaftliche Welt, in notgedrungen weitgehender Selbstgenügsamkeit ein vorläufiges Gleichgewicht ihrer Lebensnotwendigkeiten und ihrer produktiven Kräfte. Ihr besonderes Gepräge erhält die diesjährige Mustermesse jedoch durch die erstmalige Beteiligung des Staates als eines heute entscheidenden Faktors der Volkswirtschaft. «Schaffen und Sorgen in der Kriegszeit» nennt das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt seine Sonderschau des Zusammenwirkens von Verwaltung, Wissen-

(Schluß auf Seite 31)

Aluminium statt Kupfer

Kupfer wird unter dem wertverhöhlenden Druck der Nachfrage aus der Kriegswirtschaft seinem Preis und seiner Seltenheit nach mehr und mehr zueinem Edelmetall Friedlichen Zwecken wird es bald einem kaum mehr zur Verfügung stehen und bald ein schwer erhaltbares Friedenszeichen auf lange hin aus in schweizerischen Elektrotechnik schienenzeiten nur in Frage gestellt. Aber Wissenschaft und technische Praxis haben den Weg gefunden, um das silberne Aluminium an Stelle des roten Kupfers zu setzen, und alle verarbeitungstechnischen Schwierigkeiten, sonderan überwinden. Heute werden madtige Elektromaschinen wie kleineste Apparate mit Wicklungen aus Aluminium ausgerüstet, und mit Befreiung vom Drucke drohender Arbeitersteile, wichtiger Industrien verhindert sich der wirtschaftliche Vorteil der Industrie durchsetzt, bei dessen Erzeugung einheitliche Wässerkraft ertragreiche Verwendung findet.

Leder durch Holz, Glas, Kunststoffe ersetzt

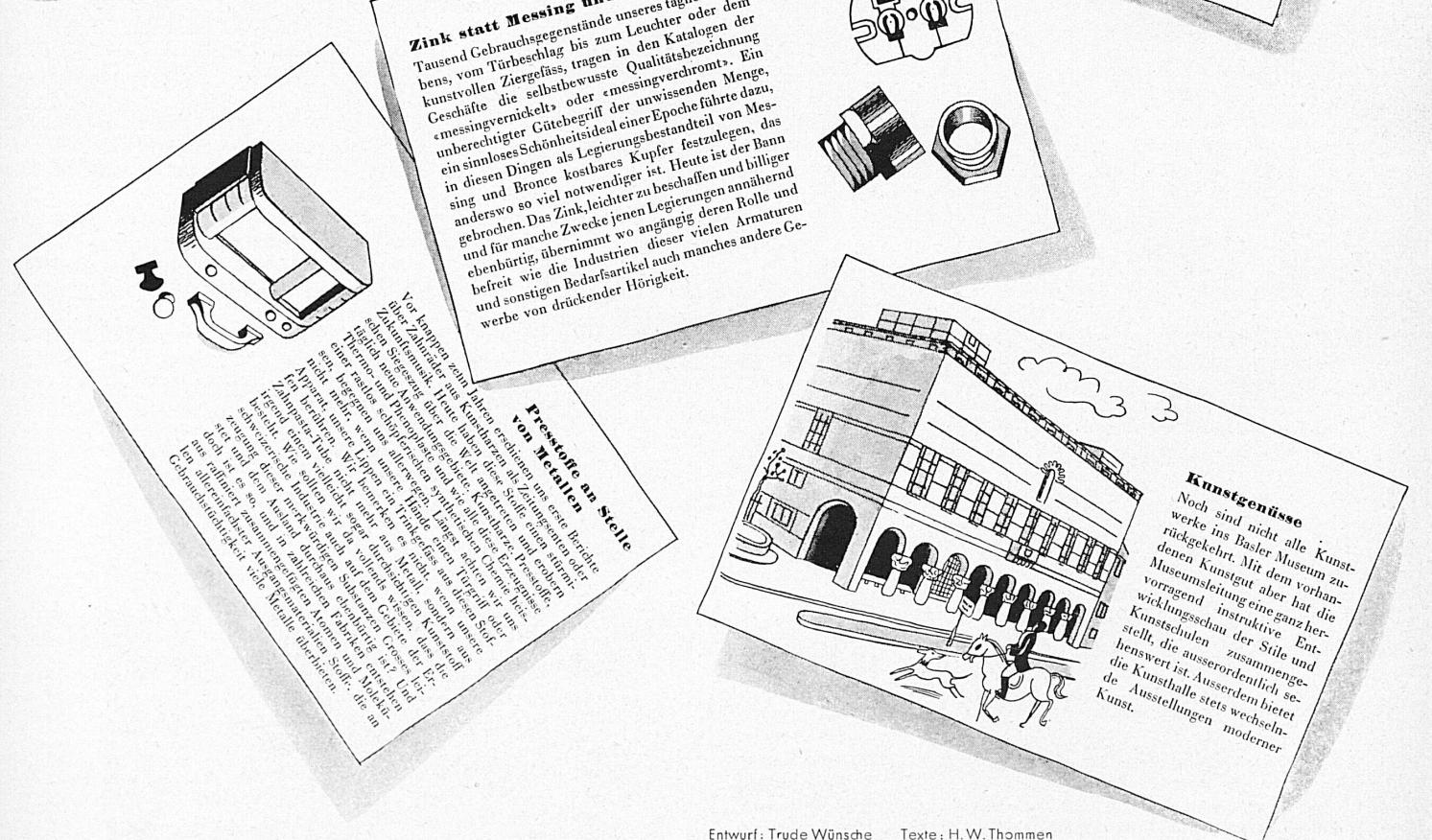
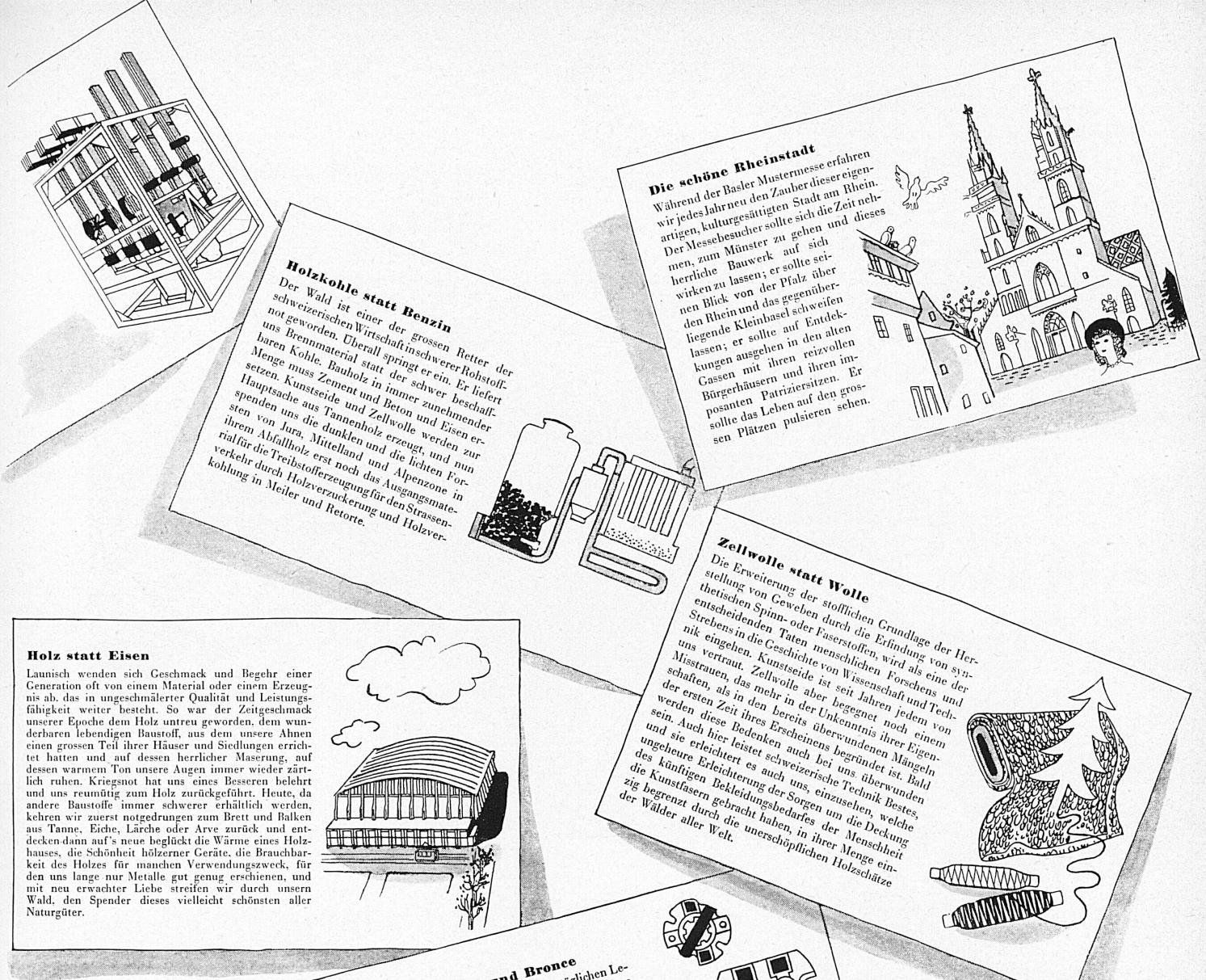
Eine Mappe aus Kunstleder, ein Koffer aus Fiber war noch vor wenigen Jahren eines rechten Schweizers nicht würdig. Heute haben diese Stoffe einen Qualitätsstandard erreicht, der sie natürlichem Leder nahezu gleichwertig macht und uns kaum mehr danach fragen lässt, ob es sich bei einem Gegenstande um Kunst- oder um natürliches Leder handelt. Das letztere, kostbarster Stoff für militärische Zwecke und für uns überdies weitgehend Einführungsharriet, wird seltener und seltener, so sind wir froh, wenn uns findige Industrien und Gewerbe durch allerlei Ersatzstoffe den Mangel nicht so hart spüren lassen, selber einmal empfinden wir es als pikanten Reiz, selber einmal mit den Holzsohlen unserer Schuhe das heimelige Getrappel tessinischer Zoccoli zu erzeugen und dabei erst noch wärme und trockene Füsse zu bewahren.



Papier statt Textilien
Für den Menschen der Vergangenheit waren linnene Wäsche und Gewänder aus Samt und Seide, womöglich aus dem fernen Morgenland, der Inbegriff von Luxus und Reichtum. Er empfand die Bindung wichtiger Bedürfnisse an natürliche Gespinststoffe nicht als unerwünschte Einengung seiner Lebensmöglichkeiten und dehnte sie auf immer weitere Zwecke aus. Heute jedoch nehmen wir, halb durch die Kriegsnot belehrt, halb aus freiwilliger Einsicht, das Papier dankbar als vielleicht zuerst noch bloss stellvertretenden, bald aber sicherlich als vollwertigen Rolstoffs für Tischwäsche und Handtücher, Putzlappen, Schnüre und allerhand Säcke entgegen, und begreßen erfreut die Erlösung vom Zwange mähseligen Waschens und von der Langeweile des immer gleichen Musters fast unzerrührbarer Gewebe.



Basel's Zoo
Der Zoologische Garten in Basel ist eine Attraktion, die immer wieder alt und jung zu fesseln vermag. Die Fahrt zur Mustermesse gibt uns jedes Jahr neu die Gelegenheit, dieses eigenartige kleine Tierreich zu besuchen, wo, wie in der Arche Noah, die mannigfaltige Schönung vereinigt ist.





Luftseilbahn Beckenried - Klewenalp

Behördl. bewilligt am 27.8.40
gem. BRB v. 3.10.1939

KABELWERKE BRUGG AG.

Bleikabel

für Stark- und Schwachstrom

Drahtseile

für alle Anwendungsgebiete



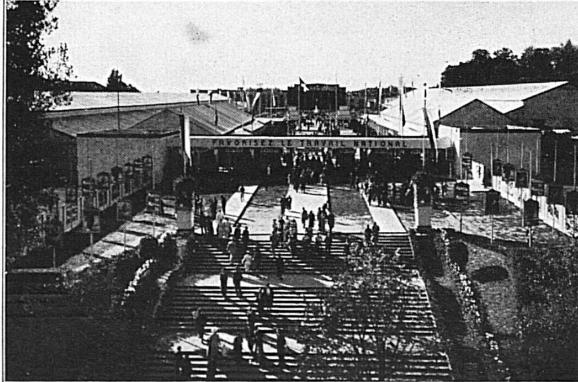
A. Wetter & Co. Hotzestrasse 23 Zürich 6 Tel. 61737

XXIII^e Comptoir Suisse, Lausanne

12-27 septembre 1942

La
principale manifestation
économique d'automne

Billets simple course valables
pour le retour



Die Schweizer Mustermesse im 3. Kriegsjahr (Schluß von Seite 18)

schaft und Industrie in der Überwindung der manigfachen kriegswirtschaftlichen Probleme. Diese Schau will darstellen, wie die Rohstoffe und natürlichen Energien des Heimatbodens, aber auch die moralischen, geistigen und manuellen Kräfte des eigenen Volkes heute bewußt zusammengeführt, gefördert und gelenkt werden, um die Landesversorgung nach Möglichkeit zu sichern, nicht nur durch die unmittelbare Deckung des eigenen Lebensbedarfes, sondern ebensosehr durch beste Einordnung der Produktivkräfte der Schweiz in die übernationalen Wirtschaftsbeziehungen. Und der Beschauer wird bewundernd entdecken, welche bisher kaum gahntene Erfolge erzielt werden können, wenn jedes Kilo Rohstoff, jede Arbeitsstunde, jede Energieeinheit und jede Handvoll Abfall unter überlegener Führung der Wirtschaft dort verwendet werden, wo eine ihres Ziels und ihrer Mittel bewußte Planung ihren besten Nutzeffekt vorauseht.

Es wird viel «Ersatz» zu sehen sein an der Mustermesse dieses Jahres und der Schau des KIAA. Aber das Schweizer Volk wird gerade in Basel besser als je erkennen, daß diese neuen Werkstoffe oder diese neuen Verwendungen bekannter Materialien durchaus nicht nur notdürftiger Überbrückung einer Versorgungslücke dienen. Auch der mit Zustimmung so zurückhaltende Schweizer wird entdecken, daß diese neuen Rohstoffe und diese neuen Anwendungen herkömmlicher Stoffe vielmehr zu einem wesentlichen Teile hervorragende Ergebnisse rastlosen Forschens nach immer vollkommenerer Verwertung der nach Menge und unmittelbarer Verwendbarkeit beschränkten Naturgüter bilden. Das Publikum wird verstehen lernen, daß ihre Benützung die materiellen Daseinsgrundlagen des Menschen gewaltig erweitert und daß uns vor allem die Produkte der modernen Chemie immer mehr von der Bindung an die natürlichen Erscheinungsformen der toten oder lebendigen Stoffwelt befreien.

Wie nie zuvor wird der Besuch der Mustermesse in diesem Jahre zu einem wirklichen Erlebnis. Und beglückt durch die Leistungen schweizerischer Wissenschaft und Technik, aber auch schweizerischer Staatskunst werden Tausende und Zehntausende nach dem Verlassen der stolzen Schau durch das schöne Basel streifen, das eine der ältesten Kulturstätten unseres Landes ist und mit seiner großen Industrie gerade heute wieder entscheidende Beiträge zur Befreiung der Schweiz von schwerem Drucke der heutigen Weltnot leistet.

H. W. Thommen.

Neue Bücher

Mein Dienst - mein Stolz

Der Begriff und die Wirklichkeit des Staates haben eine gewaltige Entwicklung durchgemacht, seit die schlichten Bauern der Innerschweiz 1291 ihren ewigen Bund schlossen. Trotzdem dürfen sich die Träger unserer heutigen Eidgenossenschaft als die echten Erben der Staatsgründer fühlen; denn heute wie damals ist der Staatswille zur Unabhängigkeit und Freiheit gleichbedeutend mit dem Volkswillen. Die große Volksgruppe, die heute in unserer modernen Staatsorganisation direkt in öffentlichem, staatlichem Dienste steht, hat darum Wert darauf gelegt, sich im Jubiläumsjahr des Vaterlandes stolz zu dieser ewigen Eidgenossenschaft zu bekennen. Es geschah dies in dem von Nationalrat Bratschi herausgegebenen, von den Präsidenten der Generaldirektion der SBB und der PTT sowie vom Oberzolldirektor mit einem Geleitwort versehenen Prachtwerk «Mein Dienst - mein Stolz». Wer sich in oberflächlicher Weise daran gewöhnt hat, im Staat nur eine unpersönliche Macht, eine alles beherrschende Maschine zu sehen, wird hier in Wort und Bild eindrucksvoll darauf hingewiesen, daß der Staatsapparat funktioniert, weil das pflichtbewußte sorgfältig ausgebildete Personal der Verwaltungen und der öffentlichen Betriebe treu und gewissenhaft seinen Dienst leistet.

Frank Smythe: **Edward Whymper**. Deutsche Ausgabe bearbeitet und herausgegeben von Walter Schmid, Bern.

Die alpine Literatur ist umfangreich. Immer aber greift man wieder mit Vorliebe auf englische Verfasser. Das hat seinen guten Grund.

Der Bergsteiger gehört in der Regel nicht zu den mittelsamen Naturen; auch wenn er sich der Literatur «ergibt», beschränkt er sich auf das Notwendige in Beschreibung und Darstellung. Handelt es sich aber gar um Engländer, so ist Gewähr geboten, eine klare, nicht überschwängliche, sozusagen «sportliche» Beschreibung zu bekommen.

In dieser Weise hat Smythe seinen Whymper dargestellt. Da er den Helden seines Buches selbst nicht kannte, stützte er sich auf Unterlagen von Bekannten und Verwandten Whympers. So ist dennoch ein abgerundeter Lebensbild entstanden.

Walter Schmid hat sich streng an das englische Original gehalten. Das Buch ist mit einer Reihe ganzseitiger Bilder ausgestattet.

Es ist im Verlag Hallwag Bern erschienen.

S.